

ERHARD NÄGELE 1933–2016



Ein erfülltes Leben ging unerwartet zu Ende: Am 10. Mai 2016 verstarb DR. ERHARD NÄGELE, der „Senior“ des Schweizerbart-Verlags, am langjährigen Urlaubsort Eppan/Südtirol. Vor etlichen Jahren hatte er die berufliche Tätigkeit als Geschäftsführer des Verlags beendet und für den bisher bei guter Gesundheit erlebten Ruhestand noch vielerlei Pläne, die durch das plötzliche Herzversagen keine Realisierung mehr erfahren können.

ERHARD ERWIN ALFRED NÄGELE kam am 5. November 1933 in Stuttgart als erstes Kind des Verlagsbuchhändlers JULIUS NÄGELE (1906–1973) und seiner Ehefrau GERDA, geb. FLAXLAND (1906–1982), zur Welt;

drei Geschwister folgten. Ab 1940 besuchte er die Grundschule in Stuttgart bis zur Evakuierung der Familie im Herbst 1943 und ab Herbst 1944 die erste Klasse des Stuttgarter Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Biberach (Riss) – dorthin waren die Unterklassen ausgelagert worden. Nach Kriegsende setzte sich der Schulbesuch in Stuttgart in der räumlichen Enge des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums fort, das im Gebäude des jetzigen Zeppelin-Gymnasiums am Stöckach „hospitierte“. Im Frühjahr 1953 legte ERHARD NÄGELE die Reifeprüfung ab und begann im Sommersemester 1953 mit dem Studium der Naturwissenschaften in Tübingen, wo er der Burschenschaft Germania beitrug. Bald war Geologie der Schwerpunkt seines Studiums. Das WS 1954/55 verbrachte er an der Universität München. Im SS 1956 war er in Bonn eingeschrieben und hat von dort aus eine geologische Kartierung in Spanien durchgeführt. Ein Praktikum bei der Wintershall AG schloss sich nach Semesterende an. Ab WS 1956/57 studierte er wieder in Tübingen und konnte dort, angeregt durch EUGEN SEIBOLD, mit der Dissertation über den Albstein beginnen. Die Promotion erfolgte mit der mündlichen Prüfung am 23.7.1959; die auch heute noch häufig zitierte Arbeit „Zur Petrographie und Entstehung des Albsteiens“ erschien im Neuen Jahrbuch für Geologie und Paläontologie (Abhandlungen) in Band 115 (1962), S. 44–120.

Da der Berufsweg vorgezeichnet war, schlossen sich Volontariate in Stuttgart, London und Basel an; danach erfolgte der Eintritt in die Verlagsbuchhandlung der Familie.

Die Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung wurde 1826 von WILHELM EMANUEL SCHWEIZERBART (1785–1870) gegründet. Neben historischen wurden von Anbeginn

auch naturwissenschaftliche Werke verlegt, so bereits 1829 VON ZIETENS „Versteinerungen Württembergs“. Seit 1833 gehört das „Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde“ (ab 1864 als „Neues Jahrbuch...“) zu den Verlagszeitschriften. Aber auch mehrere Werke MÖRIKES, so die erste Auflage des „Stuttgarter Hutzelmännlein“ erschienen bei Schweizerbart. 1867 kaufte EDUARD KOCH (1838–1897) den Verlag; schon bei Übernahme hatte er die deutsche Übersetzung der Werke DARWINS ins Programm genommen und in der Folge auch Schriften von HERBERT SPENCER und ERNST HAECKEL. Im regionalen Bereich waren die Werke von OSCAR FRAAS und ab 1892 die „Fundberichte aus Schwaben“ von großer Bedeutung. Nach dem Tod von EDUARD KOCH erwarb der Verleger ERWIN NÄGELE (1866–1920) den Verlag und fusionierte ihn in der Folgezeit unter dem Traditionsnamen mit seinem 1893 gegründeten Verlag, der z. B. SCHMEILS Lehrbücher publiziert hatte. Infolge der zunehmenden Produktion wurde der Verlag 1905 in das neue Gebäude in der Johannesstraße 3A verlegt, wo er sich bis heute befindet. 1909 trat NÄGELES Schwager, DR. THEODOR SPROESSER (gestorben 1915), in den Verlag ein, der nun den Zusatz (Nägele & Dr. Sproesser) führte. Später wurde daraus – und so bis heute – (Nägele u. Obermiller), denn nach dem frühen Tod von ERWIN NÄGELE übernahm dessen Schwiegersohn WALTHER OBERMILLER die Geschäftsführung, in die in der Folgezeit auch NÄGELES Sohn JULIUS NÄGELE eintrat. Schwerpunkt des Verlags waren seit ERWIN NÄGELE generell die Naturwissenschaften, und hier insbesondere Geologie, Paläontologie, Botanik, Forstwissenschaft und Zoologie, vor allem vertreten durch zahlreiche Zeitschriften, Reihen und Serien. So erscheinen auch zahlreiche Publikationen des Bundesamtes für Geologie sowie von geologischen Vereinigungen (z. B. Deutsche Geologische Gesellschaft, DGG, jetzt DGGV; Oberrheinischer Geologischer Verein, OGV) und ebenso Veröffentlichungen der Senckenberg-Gesellschaft bei Schweizerbart.

An den Jahrestagungen mit den Exkursionen des Oberrheinischen Geologischen Vereins hat ERHARD NÄGELE regelmäßig teilgenommen – der Verfasser dieser Zeilen hätte nicht gedacht, dass die Gespräche mit ihm bei der Tagung in Aachen Ende März die letzten bleiben sollten. Ganz besonders hat sich ERHARD NÄGELE bei der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG) engagiert. Er war Herausgeber der „Fortschritte der Mineralogie“ und hat die Entstehung des European Journal of Mineralogy wesentlich mitverantwortet. Von der DMG wurde er dafür 1988 durch Verleihung der Abraham-Gottlob-Werner-Medaille in Gold geehrt. Kassenwart dieser Gesellschaft war er mehr als 30 Jahre lang bis 2007 und konnte dabei seine guten betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten einbringen – ebenso wie auch als Rechnungsprüfer bei der Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums Stuttgart, ein Amt, das er bis zu seinem Tode innehatte. In früheren Jahren war ERHARD NÄGELE bei Mitgliederversammlungen unserer Gesellschaft häufig und gelegentlich auch bei Vorträgen anwesend.

Im Jahr 1964 heirateten ERHARD NÄGELE und HELGA ABTMEYER; der Ehe entstammen drei Söhne: ANDREAS, BERND und HARTMUT, die später jeweils einen der drei wichtigen Interessensbereiche des Vaters zu ihrem Beruf gemacht haben: Verlagswesen, Betriebswirtschaft und Kunst. Während seiner aktiven Zeit

als Verleger konnte ERHARD NÄGELE im Jahr 1968 die Gebr. Borntraeger Verlagsbuchhandlung (zuvor Sitz Berlin) als eigene Einheit angliedern; 1986 wurde das botanische Sortiment des J. Cramer-Verlags (Lehre) übernommen. (Im Jahr 2015 folgten die wissenschaftlichen Titel des Weissensee-Verlags, Berlin). Mit dem Rückzug aus dem Verlagsgeschäft im Jahr 2007 übergab ERHARD NÄGELE diese Tätigkeit an den ältesten Sohn DR. ANDREAS NÄGELE.

Der Naturwissenschaftler und Verleger ERHARD NÄGELE hatte mit der „Natur“ nicht nur beruflich zu tun; ihm war das Wandern ein Bedürfnis und als begeisterter Bergwanderer war er auch im Deutschen Alpenverein aktiv gewesen. Als ausgezeichnete Skifahrer betrieb er den Alpinskiport, und bis vor wenigen Jahren blieb er auch ein aktiver Reiter. Beschäftigung mit verschiedenen Bereichen der Kunst, insbesondere der klassischen Musik – er besaß das absolute Gehör –, war für ihn ein wichtiger Faktor der Erholung. Einer Familientradition folgend war die Modelleisenbahn nicht ohne Bedeutung und wurde in den letzten Jahren gemeinsam mit den Enkeln betrieben. ERHARD NÄGELE verband realistisches Denken auf fundierter Basis mit ausgleichendem und offenem Auftreten. Bei Gesprächen konnte man gemeinsam über allerlei Auswüchse des Schul- und Wissenschaftsbetriebs, so z.B. die Entwicklung der Bachelor-Studiengänge im letzten Jahrzehnt, lästern. Treffende, humorvoll-ironische Bemerkungen waren immer von ihm zu erwarten. Gleichermassen hat er sich aber auch ernsthaft nach augenblicklichen Arbeiten und nach sonstiger, beispielsweise Autoren-Tätigkeit, erkundigt. Durch seine lebenswürdige, bescheidene und humorvolle Art wird er allen, die ihn näher gekannt haben, in guter und langer Erinnerung bleiben.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn DR. ANDREAS NÄGELE für die Mitteilung von Angaben zur Lebens- und zur Verlagsgeschichte.

ULRICH KULL